

## Wandlungen der Gewalt von Frauen im Sport: psychische und gesellschaftliche Entwicklungstrends sozialer Kanons im Frauensport

Pilz, Gunter A,

Veröffentlichungsversion / Published Version

Konferenzbeitrag / conference paper

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pilz, G. A. (1981). Wandlungen der Gewalt von Frauen im Sport: psychische und gesellschaftliche Entwicklungstrends sozialer Kanons im Frauensport. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 831-833). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-352792>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

WANDLUNGEN DER GEWALT VON FRAUEN IM SPORT

Psychische und gesellschaftliche Entwicklungstrends sozialer Kanons im Frauensport

Gunter A. Pilz

Anlehnend an ELIAS (1975, 105) gehe ich davon aus, daß der Sport "eine Manifestation spezifischer gesellschaftlicher Entwicklungen schlechthin" ist, und sich entsprechend auch weiterhin "in Übereinstimmung mit künftigen Entwicklungen verändern wird". So ist die physische Gewalt im Sport, wie auch in anderen sozialen Figurationen, im Vergleich zu früheren Phasen unserer Geschichte um ein Vielfaches gemäßiger, gleichsam gebändigter; sie findet im Sport zwar auch heute noch einen gesellschaftlich erlaubten Ausdruck, ist jedoch "gemessen an den Augenfreuden vergangener Phasen eine überaus gemäßigte Inkarnation der verwandelten Angriffs- und Grausamkeitsneigungen" (ELIAS 1977, I, 299 ff.). Diese Aussage läßt sich jedoch nur für den Bereich des männlichen Sports nachzeichnen. Verfolgt man die Entwicklung des Frauensports, so zeigt sich, daß im Rahmen der Wandlungen der Machtbalancen zwischen den Geschlechtern den damit verbundenen Wandlungen weiblicher Kanons, sich ein Trend zur Zunahme physischer Gewaltanwendung im Frauensport abzeichnet. Die größer werdenden Freiheitsspielräume des weiblichen Geschlechts, die Lockerung der traditionellen weiblichen Kanons, führen zu einer Wandlung der Formen weiblicher Gewaltanwendung von mehr psychischen zu mehr physischen Formen. So waren bis Mitte des 18. Jahrhunderts die Frauen weitgehend von körperlichen Übungen ausgeschlossen. Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Leibesübungen - aufgrund gesellschaftlicher Wandlungen, u. a. der Wandlungen der Produktionsweise - zunehmend in den gesamten Erziehungsprozeß einbezogen. Dabei waren diese Übungen geprägt von traditionellen weiblichen Kanons wie Leichtigkeit, Zierlichkeit, Grazie, Schönheit u. ä. Wettkämpfe und alle körperlichen Übungen, die auch nur den Anschein von Gewalt beinhalteten, waren für Frauen verpönt. Gesellschaftliche Schicklichkeitskanons, die die weibliche Anmut und Würde hervorhoben, prägten die weiblichen Leibesübungen. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts - im Zuge der beginnenden Wandlungen der Machtbalancen zwischen den Geschlechtern -

gewinnen auch sportliche Wettkämpfe von Frauen an Bedeutung, vorerst aber in Sportarten, die den traditionell weiblichen Kanons entsprechen (z. B. Turnen, Tennis, Eiskunstlaufen, Schwimmen, Leichtathletik), wobei diese Sportarten zusätzlich der postulierten 'weiblichen Eigenart' angepaßt wurden (MÄRKER 1979). Erst in den letzten 20 bis 30 Jahren wurden auch sportliche Kanons wie Ausdauer, Kraft, Gewalt im Frauensport toleriert. Verfolgt man die Entwicklung des Frauensports vor allem in Sportarten, die traditionell als Männersportarten gelten (z. B. Fußball, Handball, Judo usw.) (vgl. PILZ, im Druck), so zeigt sich, daß die Lockerung weiblicher Verhaltensmuster den Frauen den Zugang zu Sportarten öffnete, die ein beträchtliches Maß an Gewaltanwendung bedingen. Dabei zeigt sich auch, daß die Frauen in diesen Sportarten mit der gleichen Härte und Unerbittlichkeit kämpfen, wie die Männer (vgl. BIERE et al 1979; FROGNER 1980; PILZ 1979). Die Frage der Anwendung von physischer Gewalt ist somit nicht eine Frage der Geschlechtszugehörigkeit, sondern eine Frage des jeweiligen Gewaltstandards der Gesellschaft, der Machtbalance zwischen den Geschlechtern und der Bedeutung und Folgen sportlicher Erfolge oder Niederlagen. So gesehen ist auch SMITH (1972, 107) zuzustimmen, wenn er schreibt, daß je mehr die Geschlechterrollen verwischen, je stärker sich der Frauensport ausbreitet - einschließlich einer zunehmenden Beteiligung in Kontaktsportarten - und schließlich, daß je mehr der Erfolg an Bedeutung gewinnt, der Frauensport mehr und mehr durch Gewalt gekennzeichnet wird.

#### Literatur:

- BIERE, U. et al: Zur Einschätzung sportartspezifischer Aggression - Eine empirische Studie am Beispiel von Handballspielern und -spielerinnen. In: Sportunterricht 28, 1979, 1, 5-13
- ELIAS, N.: Die Genese des Sports als soziologisches Problem. In: HAMMERICH, K./HEINEMANN, K. (Eds.), Texte zur Soziologie des Sports. Schorndorf 1975, 81-109
- ELIAS, N.: Über den Prozeß der Zivilisation. Frankfurt 1977, Bd. I
- FROGNER, E.: Eine soziologische Untersuchung über Aggression im Sport. Ahrensburg 1980
- MÄRKER, K.: Gedanken zur körperlichen Leistungsfähigkeit der Frauen im Sport. In: Theorie und Praxis der Körperkultur 28, 1979, 6, 458-462
- PILZ, G.A.: Attitudes Toward Different Forms of Aggressive and Violent Behavior in Competitive Sports: Two Empirical Studies. In: Journal of Sport Behavior 2, 1979, 1, 3-26
- PILZ, G.A.: Entwicklungstrends expressiver und instrumenteller Gewalt im Sport. In: Sportunterricht (im Druck)

SMITH, M.D.: Aggression and the Female Athlete. In: HARRIS, D.V.,  
(Ed.): Women and Sport: A National Research Conference. Penn  
State HPER Series No 2, The Pennsylvania State University  
1972, 91-114